



Sommersemester 2016
Prof. Dr. Markus Janka
Fachdidaktische
Übung: Repetitorium

Lektüredidaktik /
Lektüremedienvergleich

DIE BACCHEN



Übungsaufgaben zum Thema Lektüredidaktik / Lektüremedienvergleich

1) In seiner Didaktik des lateinischen Literaturunterrichts definiert Peter Kuhlmann die wesentlichen Ziele der Originallektüre folgendermaßen:

Der altsprachliche Unterricht vermittelt grundlegende Kenntnisse literarischer Gattungen, Texte und Motive antiker Literatur, die auch für das Verständnis neuzeitlicher Literatur relevant sind. Insofern vermittelt die Lektüre gerade von Autoren aus dem Klassikerkanon (Homer, Platon, griechische Tragödie, Catull, Vergil oder Ovid) eine entscheidende Basis für literaturgeschichtliche Bildung. ...

Der Mehrwert literarischer Texte liegt ... in der besonders komplexen textuellen Gestaltung, die die Empathie des Lesers, die Entdeckung ästhetischer Gestaltungselemente sowie auch bewusster Mechanismen der Leserlenkung bzw. Rezeptionssteuerung herausfordert. Hier bieten antike Texte ein besonders reichhaltiges Arsenal, da selbst historiographische oder philosophische Texte, die heute zur Kategorie der Sachtexte gehören, in der Antike einen hohen Grad an ästhetischer Gestaltung aufweisen. ... Die Lektüre fremdsprachlicher Texte, zumal solcher mit einer großen kulturellen Fremdartigkeit (Allomorphie), vermittelt zusätzlich die Kompetenz, durch das Medium der Fremdsprache auch fremde Denkmodelle mental nachzuvollziehen und im Sinn eines existenziellen Transfers mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen.

Aufgabe:

Diskutieren Sie – ausgehend von Kuhlmanns Zielbestimmung – anhand geeigneter Beispiele Chancen, Perspektiven und Grenzen einer lateinischen Originallektüre in der Mittel- und Oberstufe des heutigen Gymnasiums!

- **Wesentliche Ziele der Originallektüre nach Kuhlmann:**
 - Literaturgeschichtliche Bildung durch Lektüre von Autoren aus dem Klassikerkanon → Relevanz der Kenntnisse für das Verständnis neuzeitlicher Literatur
 - Mehrwert: durch die komplexe textuelle Gestaltung Herausforderung
 - der Empathie des Lesers
 - der Entdeckung ästhetischer Gestaltungselemente
 - Mechanismen der Leserlenkung / Rezeptionssteuerung
 - Mentales Nachvollziehen fremder Denkmodelle und existenzieller Transfer durch Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

→ cf. Maier: „Latein als Fahrstuhl zu den Wurzeln Europas“
Ursprung europäischen Denkens, „das nächste Fremde“

- Chancen und Perspektiven

- Relevanz der Kenntnisse für das Verständnis neuzeitlicher Literatur
 - Weiterleben der Originaltexte in Kunst, Literatur, Musik
 - Mythen wie „Apoll und Daphne“ in der Kunst, „Medea“ auch stark in Literatur (Corneille) und Musik (Opern von Cavalli und Cherubini) etc.
 - Kafka, *Prometheus* und *Poseidon* und Brecht, *Ödipus*, *Prometheus* und *Antigone*
 - Päpstliche Enzykliken in lateinischer Sprache
 - Lateinische Zitate (Denkmäler, Kirche)

- Mehrwert durch die komplexe textuelle Gestaltung
 - Catull, *Carmina*
 - Rhetorik: Cicero, *de oratore* + zahlreiche Reden
 - Analyse der Strategien einer Rede Erkennen von Manipulationsmechanismen und psychologischen Kniffen
 - Geschichtsschreibung und Objektivität bei Tacitus
 - Zitate wie *Veni, vidi, vici*.

- Mentales Nachvollziehen fremder Denkmodelle und existenzieller Transfer durch Vergleich mit der eigenen Lebenswelt
 - Originaltexte präsentieren ein anderes Weltbild, „das nächste Fremde“ → Anregung zum Vergleich
 - Originaltexte als Fundament europäischen Denkens: z.B. Wurzeln der Demokratie → z.B. Cicero, *de re publica*
 - Augustinus, *de civitate dei* → *bellum iustum*
- Förderung der Urteils- und Kritikfähigkeit, des politischen Bewusstseins, des Rechtsempfindens

- Grenzen

- Problem bei der Kommunikation mit der Antike: Rückgriff auf sprachliche Ausdrucksmittel (Mimik, Gestik, Intonation) fällt weg + Partizipation von Hörer und Sprecher am Welt- und Sprachwissen nur bedingt deckungsgleich
- lateinische Originaltexte für ein rhetorisch und literarisch umfassend gebildetes Publikum der Oberschicht \leftrightarrow Schüler
- Kulturelle Interferenz: Diskrepanz zwischen Erfahrungs- und Weltwissen der Schüler und der Welt des Autors
- Mögliche Schwierigkeiten bei der Originallektüre: Vokabular, Syntax, Übertragung ins Deutsche, fehlender Kontext

→ sinkende Motivation der Schüler, langsames Fortschreiten, Frustration, globales Verständnis bleibt hinter sprachlichen Aspekten zurück

2) Definieren Sie die folgenden Begriffe:

- **Phasen des Lektüreunterrichts**

- Übergangsektüre
- Anfangsektüre
- (→ Lektüreschock/-frust)

- **Methodische Formen der Lektüre**

- Statarische Lektüre
- Kursorische Lektüre
- Thematische Lektüre
 - Thematisches Aggregat
 - Thematische Sequenz
 - Thematische Zentrierung
 - Thematischer Exkurs
 - Thematische Abrundung
- Mikroskopisches Lesen
- Werklektüre
- Autorenlektüre
- Adaptierte Texte

- **Lernzieltaxonomie bei der Interpretation**

- Sachorientierung
- Problemorientierung
- Modellorientierung

- Zu Phasen des Lektüreunterrichts
- Anfangslektüre, Überganglektüre, Lektüreschock

Zweite Stufe der Einübung in die Lektüre nach der BL und **Vorstufe der Anfangslektüre**. Sie ist weitgehend unabhängig vom benutzten Lehrbuch und soll den schwierigen Übergang zur kontinuierlichen Originallektüre erleichtern.

Durch Begleitlektüre und Überganglektüre vorbereitete erste Lektüre von Texten größeren Umfangs und umfassender Originalität nach Abschluss des Grammatikunterrichts. Auf der Basis der sprachlichen Arbeit treten die literarisch-ästhetischen Lernziele des LU sowie die mikroskopische Textanalyse und die Werkinterpretation stärker in den Vordergrund.

Möglicherweise nach der Lehrbuchphase **bei Beginn der Originallektüre** auftretendes Phänomen bei den Schülern/-innen

- **Zu methodische Formen der Lektüre**

→ Statarische / kursorische / thematische Lektüre, mikroskopisches Lesen, adaptierte Texte, Werklektüre, Autorenlektüre

Systematisches Einüben einer **langsamen**, auf allen Einzelheiten der sprachlichen Form eingehenden Lektüre der Texte; Sonder-/Extremform statarischen Lesens

Nicht mehr praktikable Methode, sich anhand **eines oder mehrerer Werke desselben Autors** dessen Sprache / Stil / Gedankenwelt kennenzulernen

Intensiv verweilende und vertiefende Form der Lektüre, sprachliche und inhaltliche Erklärung und Deutung von Kernstellen, erwünschtes Regulativ gegen Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit

→ Statarische / kursorische /thematische Lektüre, mikroskopisches Lesen, adaptierte Texte, Werklektüre, Autorenlektüre

Ganzschriftlektüre eines bestimmten Werks eines Autors zum vertieften Einblick in die sprachliche und literarische Gestaltung (möglich bei kurzer Nepos-Biographie, Cicero-Rede, etc.)

Orientierung an einem übergeordneten Thema, gemäß dem bestimmte Textstellen verschiedener Autoren, Werke, Gattungen, Epochen ausgewählt werden (dominant in Oberstufe → modellorientierte Interpretation)

Extensiv-zügige und fortlaufende Lektüre lateinischer Texte, schafft Freude an Lektüre, wirkt Ermüdungserscheinungen entgegen (umfasst auch bilinguale und Übersetzungslektüre)

Vor allem **während der Überganglektüre** eingesetzt

- **Zur thematischen Lektüre**

→ Thematisches Aggregat, thematische Sequenz, thematische Zentrierung, thematischer Exkurs, thematische Abrundung

Unterbrechung der Hauptlektüre und **Exkurs** zu angeschnittener Thematik

Reihenfolge der dargebotenen Texte ist **beliebig**

Die Lektüre eines Gesamtwerks **mündet in thematische Lektüre**

Der jeweils nachfolgende Text **baut inhaltlich auf dem dargebotenen Text auf**

Es werden ein oder **zwei größere Texte** dargeboten, dazu **folgen kürzere** Ergänzungstexte

- **Zur Lernzieltaxonomie bei der Interpretation**

→ Sach- / Problem- / Modellorientierung

Kompetenzstufe: **Anwenden und Wissen**

Versucht, innerhalb noch klar umrissener Sinnkomplexe differenziertere Zusammenhänge, Einstellungen und Werthaltungen zu begreifen und zu hinterfragen, Werte und Normen auf ihre Verbindlichkeit zu überprüfen und persönliche Verhältnisse zwischen im Text vorgestellten Figuren zu durchschauen

Kompetenzstufe: **Werten**

Behandelt Problemstellungen in größeren Zusammenhängen, versteht ein bestimmtes Problem als exemplarischen Fall, aus dem ein aus verschiedenen Perspektiven beleuchtetes Modell erwächst, dessen Verständnis zum fachübergreifenden Transfer und zur wertenden Aktualisierung der Textaussagen befähigt

→ Sach- / Problem- / Modellorientierung

Kompetenzstufe: **Wissen**

Begnügt sich zunächst mit dem pragmatischen Erfassen des gelesenen Inhalts, der Sache an sich, und weitet den Blick nur ansatzweise auf das kulturelle Umfeld, in dem der Text entstanden ist; die schriftstellerischen Fähigkeiten des Autors werden dabei gewürdigt

3) Analysieren Sie die didaktisch-methodische Konzeption der Auszüge aus einer neuen Schulausgabe für die **Anfangslektüre!**

6

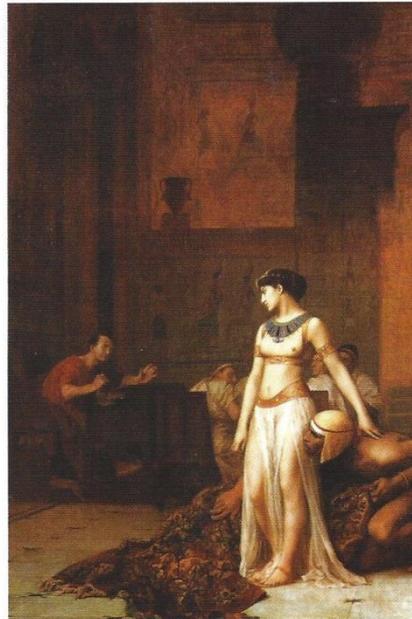
Auf dem Weg zur Weltherrschaft

Der Tod des Pompeius ließ Caesar zum mächtigsten Mann des Reiches werden: Niemand mehr war ihm gewachsen. Sein Streben nach Weltherrschaft konnte er nun – nahezu unbehindert – fortsetzen. Zunächst musste er jedoch in den ägyptischen Thronstreit eingreifen. Kleopatra, die sich gegen ihren Bruder Ptolemaios III. durchsetzen wollte und mit einem Heer vor Alexandrien stand, wollte mit Caesars Hilfe auf den Thron. Sie musste, da er sich gerade in der Stadt befand, seine Gunst gewinnen. Allerdings brachte sie ihn auch in höchste Gefahr.

Kleopatras listiger Charme

Z
6

„Kleopatra ließ Caesar die Nachricht zukommen, sie werde von ihren Freunden hintergangen, und bat um die Erlaubnis, persönlich ihre Sache vertreten zu dürfen. Als diese gewährt wurde, ließ sie sich, um der von Ptolemaios eingesetzten ägyptischen Bewachung, die rings um den Palast Caesars stand, verborgen zu bleiben, in einen Sack wickeln, der vor Caesar getragen wurde. Als sie dort zu aller Verwunderung aus dem Gepäckstück herausschlüpfte, trat sie, geschminkt und jugendlich charmant dem Imperator gegenüber, dem sie höchst majestätisch und zugleich höchst bemitleidenswert erschien. Caesar war sogleich vom Verlangen nach der Frau erfüllt, sodass er ihr zugestand: „Ich will tun, was du willst“. Sie antwortete: „Mach mich zur alleinigen Königin Ägyptens.“ Was Caesar auch tat. (Nach Dio Cassius, *Römische Geschichte*, 51,4 und Plutarch, *Caesar* 69)



Jean-Léon Gérôme (1866):
Kleopatra enthüllt sich vor Caesar

6

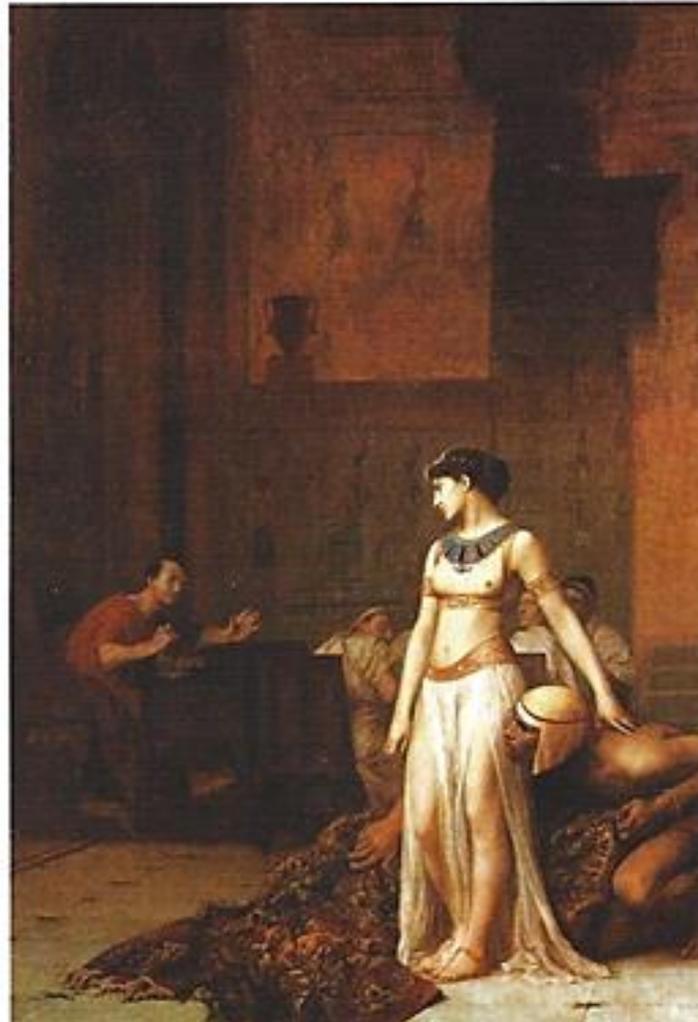
Auf dem Weg zur Weltherrschaft

Der Tod des Pompeius ließ Caesar zum mächtigsten Mann des Reiches werden: Niemand mehr war ihm gewachsen. Sein Streben nach Weltherrschaft konnte er nun – nahezu unbehindert – fortsetzen. Zunächst musste er jedoch in den ägyptischen Thronstreit eingreifen. Kleopatra, die sich gegen ihren Bruder Ptolemaios III. durchsetzen wollte und mit einem Heer vor Alexandrien stand, wollte mit Caesars Hilfe auf den Thron. Sie musste, da er sich gerade in der Stadt befand, seine Gunst gewinnen. Allerdings brachte sie ihn auch in höchste Gefahr.

Kleopatras listiger Charme

Z
61

„Kleopatra ließ Caesar die Nachricht zukommen, sie werde von ihren Freunden hintergangen, und bat um die Erlaubnis, persönlich ihre Sache vertreten zu dürfen. Als diese gewährt wurde, ließ sie sich, um der von Ptolemaios eingesetzten ägyptischen Bewachung, die rings um den Palast Caesars stand, verborgen zu bleiben, in einen Sack wickeln, der vor Caesar getragen wurde. Als sie dort zu aller Verwunderung aus dem Gepäckstück herausschlüpfte, trat sie, geschminkt und jugendlich charmant dem Imperator gegenüber, dem sie höchst majestätisch und zugleich höchst bemitleidenswert erschien. Caesar war sogleich vom Verlangen nach der Frau erfüllt, sodass er ihr zugestand: „Ich will tun, was du willst“. Sie antwortete: „Mach mich zur alleinigen Königin Ägyptens.“ Was Caesar auch tat. (Nach Dio Cassius, *Römische Geschichte*, 51,4 und Plutarch, *Caesar* 69)



Jean-Léon Gérôme (1866):
Kleopatra enthüllt sich vor Caesar

Aus Todesgefahr selbst gerettet

Caesars Einsatz für Kleopatra war jedoch mit großen Gefahren verbunden.



Alexandriae Caesar circa oppugnationem pontis
eruptione hostium subito facta in scapham compulsus est.
Pluribus hostibus eodem praecipitantibus in mare desiluit
et natando per ducentos passus evasit ad proximam navem.

- 5 Natans autem sinistram manum ex aqua efferebat,
ne libelli,
quos tenebat,
madefierent,
et paludamentum dentibus trahebat, ne eo hostis spolio potiretur.

Sueton, *Caesar* 64,4,5 (m. Ä.)



1. Nennen Sie die Eigenschaften, die hier an Caesar hervorgehoben werden.
2. Vergleichen Sie damit Pompeius' Verhalten bei Pharsalos (↗ 15,8, S. 68 f.).
3. Welche Aussagen des Textes sind im Bild rechts illustriert?



Caesar rettet sich schwimmend
Boucicaut Master, um 1415
Malibu, Getty-Museum

circa m. Akk. h.: bei – **oppugnatio, -onis**: Angriff – **pons, pontis**: eine Brücke, die im großen Hafen von Alexandria wahrscheinlich das Festland mit der vorgelagerten Insel Pharos verbunden hat – **scapha, -ae**: Kahn, Boot – **compellere**: drängen – **desilire**: herabspringen, hinabspringen – **natare**: schwimmen

- 5 **libellus, -i**: kleines Buch, schriftliche Aufzeichnung (Es könnten die Tagebuchnotizen für die *Commentarii de bello civili* gewesen sein.) – **maderieri**: feucht werden – **paludamentum, -i**: Feldherrnmantel – **spolium, -i**: Kriegsbeute

Aus Todesgefahr selbst gerettet

Caesars Einsatz für Kleopatra war jedoch mit großen Gefahren verbunden.



Alexandriae Caesar circa oppugnationem pontis
eruptione hostium subito facta in scapham compulsus est.
Pluribus hostibus eodem praecipitantibus in mare desiluit
et natando per ducentos passus evasit ad proximam navem.

- 5 Natans autem sinistram manum ex aqua efferebat,
ne libelli,
quos tenebat,
madefierent,
et paludamentum dentibus trahebat, ne eo hostis spolio potiretur.

Sueton, *Caesar* 64,4,5 (m. Ä.)

a.

1. Nennen Sie die Eigenschaften, die hier an Caesar hervorgehoben werden.
2. Vergleichen Sie damit Pompeius' Verhalten bei Pharsalos (→ t5,8, S. 68f.).
3. Welche Aussagen des Textes sind im Bild rechts illustriert?



Caesar rettet sich schwimmend
Boucicaut Master, um 1415
Malibu, Getty-Museum

Le onzieme Chapitre comment
en brief les cas de plusieurs nobles
hommes maleureux Et comment
ce ou latin Deplorato et cetera.

circa m. Akk. h.: bei – **oppugnatio**, -onis: Angriff – **pons**, **pontis**: eine Brücke, die im großen Hafen von Alexandria wahrscheinlich das Festland mit der vorgelagerten Insel Pharos verbunden hat – **scapha**, -ae: Kahn, Boot – **compellere**: drängen – **desilire**: herabspringen, hinabspringen – **natere**: schwimmen

- 5 **libellus**, -i: kleines Buch, schriftliche Aufzeichnung (Es könnten die Tagebuchnotizen für die *Commentarii de bello civili* gewesen sein.) – **madefieri**: feucht werden – **paludamentum**, -i: Feldherrnmantel – **spolium**, -i: Kriegsbeute

Blitzsieg

Als Kleopatra Königin Ägyptens geworden war, blieb Caesar noch ein halbes Jahr bei ihr. Aus ihrer Liebe ging ein Sohn hervor, der den Namen Kaisarion („kleiner Caesar“) erhielt. Dann aber musste Caesar, da in Rom die Opposition gegen ihn immer stärker wurde, zurück nach Italien. Auf dem Rückweg hatte er allerdings noch eine „Nebensache“ zu erledigen.



In Asia rex Pharnaces magis discordiae nostrae fiducia quam suae virtutis in Cappadociam infesto agmine ruebat. Sed hunc Caesar aggressus est. Uno autem et, ut ita dixerim, non toto proelio eum obtrivit more fulminis,

- 5 quod uno eodemque momento venit, percussit, abscessit. Nec vana de se praedicatio est Caesaris ante victum esse hostem quam visum.

P. Annius Florus, *Epitome de Tito Livio* 2,13,62f. (m. Ä.)



1. Warum musste Caesar hier militärisch eingreifen?
2. Wie hat er diese Aufgabe erledigt? Welches Bild gebraucht er dafür, welche Formulierung?
3. Caesar soll, wie der Biograf Plutarch berichtet, seine Tat in einem Brief nach Rom mit einer noch kürzeren Formel bezeichnet haben (z6,2). Auf dem Fresko steht diese geschrieben. Warum ist sie stilistisch so brillant?

J. M. Kager:
Caesar VENI VIDI VICI.
Fresko, Augsburg 1620

Pharnaces, -is: Pharnakes, Sohn des Mithridates, eines gefährlichen Romgegners – **discordia, -ae:** Streit, Uneinigkeit – **Cappadocia, -ae:** römische Provinz in Kleinasien, für deren Schutz Rom zuständig war – **infestus:** feindselig, feindlich – **ut ita dixerim:** sozusagen – **obterere (obtrivi):** zermalmen, vernichten – **fulmen, -inis:** Blitz

- 5 **percutere (percussi):** zerschmettern, zuschlagen – **vanus:** nichtig, falsch – **praedicatio, -onis:** rühmende Aussage



Blitzsieg

Als Kleopatra Königin Ägyptens geworden war, blieb Caesar noch ein halbes Jahr bei ihr. Aus ihrer Liebe ging ein Sohn hervor, der den Namen Kaisarion („kleiner Caesar“) erhielt. Dann aber musste Caesar, da in Rom die Opposition gegen ihn immer stärker wurde, zurück nach Italien. Auf dem Rückweg hatte er allerdings noch eine „Nebensache“ zu erledigen.



In Asia rex Pharnaces magis discordiae nostrae fiducia quam suae virtutis in Cappadociam infesto agmine ruebat. Sed hunc Caesar aggressus est. Uno autem et, ut ita dixerim, non toto proelio eum obrivit more fulminis,

- 5 quod uno eodemque momento venit, percussit, abscessit.
Nec vana de se praedicatio est Caesaris ante victum esse hostem quam visum.

P. Annius Florus, *Epitome de Tito Livio* 2,13,62f. (m. Ä.)

a

1. Warum musste Caesar hier militärisch eingreifen?
2. Wie hat er diese Aufgabe erledigt? Welches Bild gebraucht er dafür, welche Formulierung?
3. Caesar soll, wie der Biograf Plutarch berichtet, seine Tat in einem Brief nach Rom mit einer noch kürzeren Formel bezeichnet haben (↗ z6,2). Auf dem Fresko steht diese geschrieben. Warum ist sie stilistisch so brillant?

J. M. Kager:
Caesar VENI VIDI VICI.
Fresko, Augsburg 1620

Pharnaces, -is: Pharnakes, Sohn des Mithridates, eines gefährlichen Romgegners – **discordia, -ae:** Streit, Uneinigkeit – **Cappadocia, -ae:** römische Provinz in Kleinasien, für deren Schutz Rom zuständig war – **infestus:** feindselig, feindlich – **ut ita dixerim:** sozusagen – **obterere (obtrivi):** zermalmern, vernichten – **fulmen, -inis:** Blitz

- 5 **percutere (percussi):** zerschmettern, zuschlagen – **vanus:** nichtig, falsch – **praedicatio, -onis:** rühmende Aussage





„Caesar ging unverzüglich mit drei Legionen gegen den Auführer vor, stellte ihn bei Zela zu blutigem Kampf, verjagte ihn aus Pontos und rieb sein Heer völlig auf. Um zu melden, welchen überraschend schnellen Sieg er erungen habe, schrieb er seinem Freund Matius die drei Worte nach Rom: „Kam, sah, siegte“. Im Lateinischen klingen diese Worte auf die gleiche Endung aus und sind von eindringlicher Kürze.“ (Plutarch, *Caesar* 50)

Ein europäisches Stichwort

Die Formel VENI – VIDI – VICI ist zu einem europäischen Stichwort geworden. Vergleichen Sie die Wiedergaben in drei Sprachen:

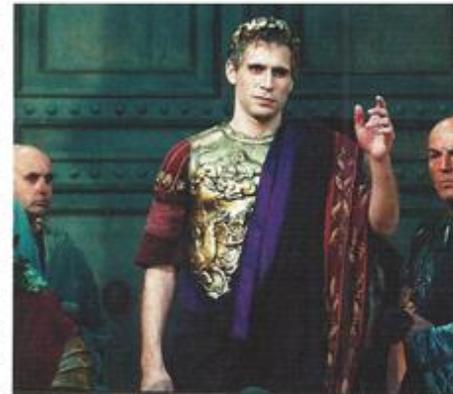
Deutsch: Ich kam, sah und siegte.
Englisch: I came, saw and conquered.
Französisch: Je suis venu, j'ai vu, j'ai vaincu.



1. Stellen Sie die Unterschiede in Sprache und Stil gegenüber dem Original fest. Worin liegt dessen Vorzug (z6,2)?
2. Das Stichwort wird heute auch außerhalb von Macht und Politik oft verwendet. Für eine temperamentvolle Entertainerin wurde so geworben: KOMMEN, SEHEN, SIEGEN. Suchen Sie nach Beispielen der Verwendung dieses Stichwortes in Zeitungen oder im Internet.

Immer unbesiegt

Mit Caesar kehrte 47 v.Chr. die Macht nach Rom zurück. Die außer Kontrolle geratene Ordnung wurde wieder stabilisiert. Caesar ließ sich nochmals zum Konsul wählen. Doch lange konnte er nicht in der Hauptstadt bleiben. Seine Gegner, die Anhänger des Pompeius, organisierten in Afrika und Spanien den Widerstand. Deshalb setzte Caesar seine Truppen nach Afrika über, wo er bei Thapsus siegte, dann nach Spanien, wo ihm bei Munda der Erfolg gegen den Sohn seines großen Rivalen, Cn. Pompeius, beinahe misslang.



Caesar, der stolze Sieger,
Szenenfoto aus TV-Film 2002.



„Caesar ging unverzüglich mit drei Legionen gegen den Aufrührer vor, stellte ihn bei Zela zu blutigem Kampf, verjagte ihn aus Pontos und rieb sein Heer völlig auf. Um zu melden, welchen überraschend schnellen Sieg er erungen habe, schrieb er seinem Freund Matius die drei Worte nach Rom: „Kam, sah, siegte“. Im Lateinischen klingen diese Worte auf die gleiche Endung aus und sind von eindringlicher Kürze.“ (Plutarch, *Caesar* 50)

Ein europäisches Stichwort

Die Formel VENI – VIDI – VICI ist zu einem europäischen Stichwort geworden. Vergleichen Sie die Wiedergaben in drei Sprachen:

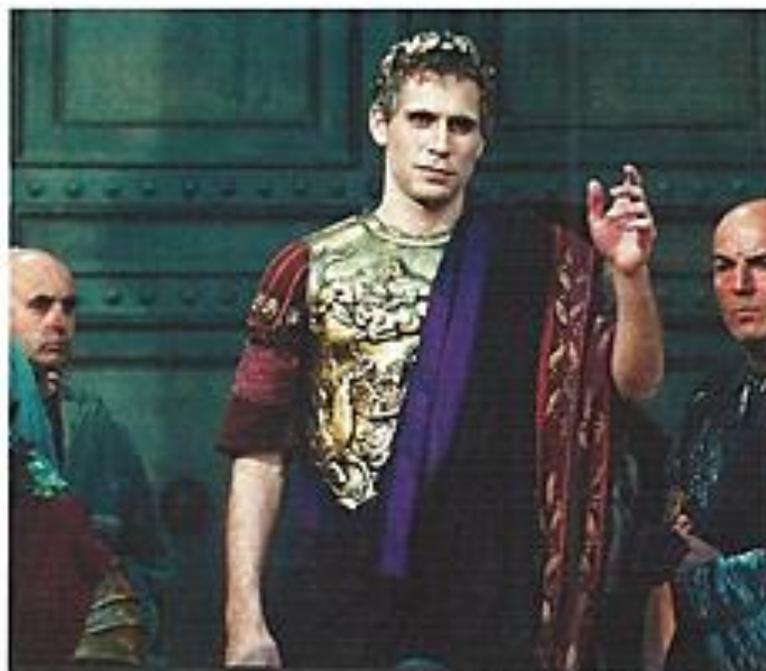
Deutsch:	Ich kam, sah und siegte.
Englisch:	I came, saw and conquered.
Französisch:	Je suis venu, j'ai vu, j'ai vaincu.



1. Stellen Sie die Unterschiede in Sprache und Stil gegenüber dem Original fest. Worin liegt dessen Vorzug (↗ z6,2)?
2. Das Stichwort wird heute auch außerhalb von Macht und Politik oft verwendet. Für eine temperamentvolle Entertainerin wurde so geworben: KOMMEN, SEHEN, SIEGEN. Suchen Sie nach Beispielen der Verwendung dieses Stichwortes in Zeitungen oder im Internet.

Immer unbesiegt

Mit Caesar kehrte 47 v. Chr. die Macht nach Rom zurück. Die außer Kontrolle geratene Ordnung wurde wieder stabilisiert. Caesar ließ sich nochmals zum Konsul wählen. Doch lange konnte er nicht in der Hauptstadt bleiben. Seine Gegner, die Anhänger des Pompeius, organisierten in Afrika und Spanien den Widerstand. Deshalb setzte Caesar seine Truppen nach Afrika über, wo er bei Thapsus siegte, dann nach Spanien, wo ihm bei Munda der Erfolg gegen den Sohn seines großen Rivalen, Cn. Pompeius, beinahe misslang.



Caesar, der stolze Sieger,
Szenenfoto aus TV-Film 2002

† Omnibus bellis civilibus Caesar ipse nullam cladem passus est.
 6.3 Prosperrime semper pugnavit praeterquam semel in Hispania ultimo proelio,
 cum desperatis rebus etiam de consciscenda sibi morte cogitavit.

5 Nam nullum umquam proelium atrocius periculosiusque ab eo initum est.

In eo enim plus quam dubio Marte equo descendit et ante recedentem aciem suorum constitit et, cum fortunam prius increpisset,

10 quod se in talem exitum servavisset, militibus nuntiavit se vestigio non recessurum esse.

Tum eos hortatus est, ne imperatorem desererent.

Ita magis reverentia quam virtute acies restituta est

15 et a duce fortius quam a milite pugnatum est. Postremo de Cn. Pompeio victoria parta est.

Sueton, *Caesar* 36 (m. Ä.) / Velleius Paterculus, *Historiae Romanae* 2,55,3-4 (m. Ä.)

- a
1. Stellen Sie die Wörter und Wendungen zusammen, mit denen Caesar in diesem Kampf seine Lage beurteilt. Erläutern Sie, welche Rolle hier für ihn die *Fortuna* spielt. In welcher Stimmung ist Caesar?
 2. Dass Caesar die Lage meistert, schrieben die Autoren einem bewundernswerten Zug seines Wesens zu. Stellen Sie diesen fest. Bewerten Sie diese Aussage.



prosper, a, um: günstig, erfolgreich – **praeterquam:** außer – **semel:** einmal – **consciscere sibi mortem:** Selbstmord begehen

- 5 **periculosus:** gefährlich – **plus quam dubio Marte:** „da der Ausgang des Kampfes mehr als unsicher war“ – **recedere:** zurückweichen – **increpare (increpui):** anfahren, schelten
- 10 **exitus, -us:** Ende, Tod – **vestigio non recedere:** nicht von der Stelle weichen – **reverentia, -ae:** Ehrfurcht, Respekt (gegenüber dem Feldherrn)



Omnibus bellis civilibus Caesar ipse nullam cladem passus est.
Prosperrime semper pugnavit praeterquam semel in Hispania ultimo
proelio,

cum desperatis rebus etiam de consciscenda sibi morte cogitavit.

5 Nam nullum umquam proelium atrocius periculosiusque ab eo
initum est.

In eo enim plus quam dubio Marte equo descendit et
ante recedentem aciem suorum constitit et,

cum fortunam prius increpuiisset,

10 quod se in talem exitum servavisset,
militibus nuntiavit se vestigio non recessurum esse.

Tum eos hortatus est,

ne imperatorem desererent.

Ita magis reverentia quam virtute acies restituta est

15 et a duce fortius quam a milite pugnatum est. Postremo de Cn. Pompeio
victoria parta est.

Sueton, *Caesar* 36 (m. Ä.) / Velleius Paterculus, *Historiae Romanae* 2,55,3-4 (m. Ä.)

a

1. Stellen Sie die Wörter und Wendungen zusammen, mit denen Caesar in diesem Kampf seine Lage beurteilt. Erläutern Sie, welche Rolle hier für ihn die *Fortuna* spielt. In welcher Stimmung ist Caesar?
2. Dass Caesar die Lage meistert, schrieben die Autoren einem bewundernswerten Zug seines Wesens zu. Stellen Sie diesen fest. Bewerten Sie diese Aussage.



- prosper, a, um:** günstig, erfolgreich – **praeterquam:** außer – **semel:** einmal – **consciscere sibi mortem:** Selbstmord begehen
- 5 **periculosus:** gefährlich – **plus quam dubio Marte:** „da der Ausgang des Kampfes mehr als unsicher war“ – **recedere:** zurückweichen – **incredere (incredui):** anfahren, schelten
- 10 **exitus, -us:** Ende, Tod – **vestigio non recedere:** nicht von der Stelle weichen – **reverentia, -ae:** Ehrfurcht, Respekt (gegenüber dem Feldherrn)

a) Ordnen Sie die behandelten Texte und Themen in den gegenwärtig gültigen **Lehrplan** ein und erörtern Sie die einschlägige Unterrichtseinheit auch **im Kontrast zu früheren Lehrplänen**.

- **Jahrgangsstufe 9: Macht und Politik**

- Texte über Caesar: Sueton, *de vita Caesaris*
Velleius Paterculus, *Historiae Romanae*
P. Annius Florus, *Epitoma de Tito Livio*

Lehrplan: Latein 1. und 2. FS

L_{1/2} 9.1 Texte und Autoren

L_{1/2} 9.1.1 Macht und Politik

[...]

Mit Caesar lernen die Jugendlichen einen Typus des europäischen Machtmenschen kennen, der die Geschichte unseres Kontinents nachhaltig beeinflusst hat. Anhand von Texten über Caesar sowie der Lektüre zentraler Ausschnitte aus *De bello Gallico* setzen sie sich nicht nur mit der Fragwürdigkeit von Caesars Vorgehen in Gallien auseinander, sondern erkennen auch, wie geschickt er seine Taten ins rechte Licht zu setzen weiß. Sein Leben und Handeln wirft vor dem Hintergrund der politischen Verflechtungen der Zeit ganz allgemein Fragen nach dem Verhältnis von persönlichem Interesse und Gemeinwohl auf. geeignete biographische Texte (auch in Auszügen), z. B.

Nepos: *De viris illustribus* (eine vita); **Curtius Rufus**: *Historiae Alexandri Magni* (ggf. in adaptierter Form); Einhard: *Vita Caroli Magni*

Caesar: *De bello Gallico* (in Auszügen); Überblick über das Werk; Texte über Caesar: z. B. **Sueton**: *Vita Caesaris*; **Sallust**; **Velleius Paterculus**

- Vergleich zu früheren Lehrplänen

Allgemein

- Im G8 verstärkte Fokussierung **nachhaltige Vermittlung** der Unterrichtsstoffe und der systematische Aufbau eines **Grundwissens** (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen)
 - Qualitätssicherung durch Üben, Wiederholen und Vertiefen
- Fokussierung des methodischen und selbständigen Arbeitens (im Sinne des fächerübergreifenden Unterrichts)
- In der Lektürephase im G8 mehr **Auswahlmöglichkeiten**
- Gestaltung des Lektüreprogramms und die Dauer der einzelnen Lektüreprojekte genau zu bedenken
 - eine allzu lange Ausdehnung der Lektüre einzelner Autoren sollte angesichts der deutlich verkürzten Lektürephase unbedingt vermieden werden
- ab der 9. Jgst. nur noch ein Lehrplan für L1 und L2
- Übersetzung ins Lateinische nur noch fakultativ (nur 1. Lernjahr)

Cf. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, „An alle Gymnasien und Kollegs in Bayern“ (Latein- und Griechischunterricht in Bayern ab dem Schuljahr 2004/05)

Sequenzbezogen

- Erweiterung des Lektüreangebots um mittel- und neulateinische Autoren → cf. Einhard, *vita Caroli Magni*
- Lektüre gegliedert in sinnvolle Blöcke → cf. „Macht und Politik“: thematische Ausrichtung (Texte von und über Caesar)
- Schwerpunktthemen im Bereich „Antike Kultur und ihr Fortleben“ → cf. nachhaltige Beeinflussung der Geschichte unseres Kontinents durch Caesar, Frage nach dem Verhältnis zwischen persönlichem Interessen und Gemeinwohl
- Multivalenz → Sprache, Literatur, Gesellschaft & Geschichte, Grundfragen menschlichen Existenz: cf. neben Übersetzung Schärfen des Bewusstseins für die Bedeutung bekannter Persönlichkeiten der Antike im Kontext der europäischen Geschichte

b) Beschreiben Sie ausführlich die **didaktische Aufbereitung der lateinischen Originaltexte** und verorten Sie diese Form der Präsentation in **neueren Konzepten der Lektüredidaktik!**

→ Layout, Aufbau der Lektürelektion, Textinhalt, Erschließungsfragen

- Layout

- Hervorhebung der Satzstruktur durch Einrücken von NS
- Vokabelhilfen *sub linea* → jeweils am Seitenende ohne Kennzeichnung im Text → Gefahr des Übersehens

- Aufbau der Lektüreektion

- Reizüberschriften: „Aus Todesgefahr selbst gerettet“
„Blitzsieg“
- Erzähltexte mit inhaltlicher Vorentlastung in dt. Sprache
- Alle drei Texte sind adaptierte, kürzere Texte → in der Anfangslektüre zur Vermeidung des Lektüreschocks (cf. auch Übergangslektüre) und zur Vorbereitung auf die Lektüre in der Oberstufe
- Vokabular in t/6,1+2 eher schwierig mit verhältnismäßig vielen Vokabelangaben
- Thematische Lektüre → thematische Sequenz (Caesars Hilfe, Kleopatra zur Königin Ägyptens zu machen, Caesars Blitzsieg über den König Pharnaces, Schlachten mit den Anhängern des Pompeius)

→ Konzept 1: **Literaturunterricht** von rund 2 Jahren (Abschluss in Klasse 10) → leichte bis anspruchsvolle Originalautoren aus Prosa und Dichtung

- Konzept 2: 3 **Phasen** zum Erreichen des **Textverständnisses** im Sinne der selbständigen und kompetenzorientierten Textarbeit
 - Pre-reading /Hinführung
 - Sachinformationen zum Text/Autor (cf. Einführungstexte)
 - Zusammenhang zum Vorhergehenden herstellen („-“)
 - Aktivierung von Vorwissen des Schülers
 - Motivation für die Lektüre
 - While-reading
 - Text lesen, erschließen
 - Vokabeln klären (cf. *sub linea*-Anmerkungen)
 - Übersetzen
 - Post-reading
 - Interpretation (a2 S. 74; a1+2 S. 77)
 - Analyse von Textinhalt und –form (cf. a1 S. 74; a1+2 S. 75; a1 S. 77)
 - Kreative Umsetzung des Textes fördert Selbstkompetenz (cf. a zu t/6,2 Werbung durch KOMMEN, SEHEN, SIEGEN)

- Textinhalt

- Konzept 3: DAV-Matrix → gleichmäßige Berücksichtigung von Sprachkompetenz, Textkompetenz und kultureller Kompetenz (Gesellschaft/Staat/Geschichte und Grundfragen menschlicher Existenz/Humanismus/Philosophie)
 - Neben Übersetzung Förderung der kulturellen Kompetenz
→ Orientierung an den Interessen der Schüler/innen:
Caesar auf dem Weg zur Weltherrschaft
Kleopatra als bekannte und vielfach rezipierte Königin Ägyptens
Zitat „*Venit, percussit, abscessit*“ als Anspielung auf „*Veni, vidi, vici*“

- Erschließungsfragen

→ Konzept 4: verschiedene **Ebenen** der **Texterschließungsfragen**

Sach- / Problem- / Modellorientierung

- Ansteigender Anforderungsgrad bei den Interpretationsfragen:

- a1, a2 S.75 Reproduktion, Erfassen des Inhalts

- **Sachorientierung**: Kompetenzstufe Wissen (Nennen Sie..., Warum..., Stellen Sie zusammen...)

- a3 S. 74, a3 S. 75, a2 S. 77 Teil 1 differenzierte Zusammenhänge begreifen und hinterfragen

- **Problemorientierung**: Kompetenzstufe Anwenden und Wissen (Vergleichen Sie..., Bezug auf Bild)

- A2 S. 74, a2 S. 77 Problemstellungen in größerem Zusammenhang, Bewerten

- **Modellorientierung**: Kompetenzstufe Werten (Bewerten Sie...)

→ Konzept 5: Verwendung von **Operatoren**

- Nur teilweise Umsetzung der Operationalisierung:
 - W-Fragen: a3 S. 74 (Welche Aussagen...)
 - a1+2+3 S. 75 (Warum..., Wie..., Warum...)

→ Konzept 6: Abwechslung in der **Unterrichtsmethodik**

- Handlungsdimension → Kommunikationsformen: Fragen und Impulse durch Bilder, anhand denen eine vertiefte Interpretation durchgeführt wird (schwimmender Caesar, Fresko *Veni, vidi, vici*, Szenenfoto von Caesar, Landkarte)
- Soziale Dimension → eher weniger kooperative Formen (z.B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit)

→ Konzept 7: **Verbindung zum Englischen und zur Romania**

- a1+2 S. 76 (Sprachvergleich und Nutzen des Zitats in der Werbung)

Fazit

- +
 - Hinführung durch dt. Einführung
 - Überschaubare Sätze durch Einrücken von NS
 - Thematische Sequenz
 - Anregende Inhalte (Caesar, Kleopatra, Blitzsieg)
 - Verbindung zur Lebenswelt der Schüler/innen
 - Passende Bilder
- - Vernachlässigung der Aktivierung von Vorwissen
 - *Sub linea* Kommentar zu weit vom Text entfernt und ohne Kennzeichnung im Text
 - Verhältnismäßig viele Vokabelangaben
 - Keine durchgängige Operationalisierung der Erschließungsfragen
 - Vernachlässigung der sozialen Dimension bei den Erschließungsfragen

c) Erörtern Sie **Vor- und Nachteile** dieser Gestaltung **im Vergleich zu** Medien der **Autorenlektüre** früherer Generationen!

- **Vorteile**

- Sachaspekt → Ermöglichung von Multiperspektivität
- Motivationsaspekt → mehrere Texte und Autoren verringern Langeweile
- Curricularer Aspekt → bessere Abstimmung von Lernzielen
- Lerntheoretischer Aspekt → bessere Vernetzung von Wissen
- Modelltheoretischer Aspekt → problemlösendes Denken wird durch Multiperspektivität gefördert

- Nachteile

- Zerstückelung
- Struktur und Gesamtheit des Textes nicht gegeben
- Spezialwortschatz kann nicht berücksichtigt werden

d) Erläutern Sie anhand der Zeilen 3 bis 9 des Textes „Aus Todesgefahr selbst gerettet“ zwei unterschiedliche **Übersetzungsmethoden** und vergleichen Sie am konkreten Beispiels deren didaktische **Vor- und Nachteile** für den lateinischen Lektüreunterricht!

Aus Todesgefahr selbst gerettet

Caesars Einsatz für Kleopatra war jedoch mit großen Gefahren verbunden.



Alexandriae Caesar circa oppugnationem pontis
eruptione hostium subito facta in scapham compulsus est.
Pluribus hostibus eodem praecipitantibus in mare desiluit
et natando per ducentos passus evasit ad proximam navem.

- 5 Natans autem sinistram manum ex aqua efferebat,
ne libelli,
quos tenebat,
madefierent,
et paludamentum dentibus trahebat, ne eo hostis spolio potiretur.

Sueton, *Caesar* 64,4,5 (m. Ä.)

1) Satzanalyse (systematisch):

Pluribus hostibus eodem praecipitantibus in mare desiluit
Et natando per ducentos passus evasit ad proximam navem.
Natans autem sinistram manum ex aqua efferebat,
 ne libelli,
 quos tenebat,
 madefierent,
Et paludamentum dentibus trahebat, ne eo hostis spolio potiretur.

2) Lineares Dekodieren (linear):

Pluribus hostibus eodem praecipitantibus in mare desiluit
et natando per ducentos passus evasit ad proximam navem.

- 1. Hauptverben: *desiluit* und *evasit*; Partizipien: Abl. Abs. gz. *Pluribus hostibus praecipitantibus*; Gerundium im Abl.: *natando*
- 2. Subjekt: steckt in *desiluit*
Präpositionaladverbiale: *eodem*, Lokaladverbiale: *in mare*, *ad proximam navem*;
Temporaladverbiale: *per ducentos passus*

Natans autem sinistram manum ex aqua efferebat,
ne libelli,
quos tenebat,
madefierent,

Et paludamentum dentibus trahebat, ne eo hostis spolio potiretur.

- 1. Hauptverben: *efferebat*, *tenebat*, *madefierent*, *trahebat*, *potiretur*; PPA *natans*
- 2. Subjekt: *libelli*
- Akkusativobjekte: *sinistram manum*, *quos*, *paludamentum*
Präpositionalobjekt: *eo spolio*
Lokaladverbiale: *ex aqua*
Modaladverbiale: *dentibus*

- Vor- und Nachteile:

- Satzanalyse:

- + Verteilung von Haupt- und Nebensätzen leicht erkennbar

- - großer Schreibaufwand

- Lineares Dekodieren:

- + Überblick über alle Verbalformen

- - wenig Hilfe zur Übersetzung, Vernachlässigung der Struktur HS – NS, gute Kenntnisse der deutschen Terminologie für die Analyse von Satzgliedern notwendig

Ende 😊

